

KONSTANZER WEIHNACHTSSPIEL

AUS DER ZEIT DES KONSTANZER KONZILS
BEARBEITET UND AUFGEFÜHRT VON DER THEATERGRUPPE DES
INSTITUTS FÜR GERMANISTIK



AUFFÜHRUNGEN

6.12.2015, 16 UHR
GRÜNBERG
HOSPITALKIRCHE

13.12.2015, 13 UHR
WINNEROD
PARKRESTAURANT AM
HOFGUT

14.12.2015, 18 UHR
GIESSEN
PANKRATIUSKAPELLE

18.12.2015, 19 UHR
HUNGEN
EVANGELISCHE
STADTKIRCHE

EINTRITT FREI

ABER BEDENKT - WENN
DAS GELD IM KASTEN
KLINGT, DIE SEELE AUS
DEM FEGEFUEHR SPRINGT.

KONTAKT: CORA.DIETL@GERMANISTIK.UNI-GIESSEN.DE

Das Konstanzer Weihnachtsspiel

neu bearbeitet und aufgeführt von der Theatergruppe des Instituts für
Germanistik
der Justus-Liebig-Universität Gießen

Personen

Kaplan	Adrian Verscharen
Jesaja	Ole Denskat
Bote	Mike Hedrich
König Ahas	Moritz Wernicke
Erster Engel	Melissa Heerz
Zweiter Engel	Christine Kluge
Erster Hirte	Gesa-Maria Rühmkorb
Zweiter Hirte	Cora Dietl
Joseph	Gunter Mogk
Maria	Janne Dietz
Caspar	Moritz Wernicke
Melchior	Cora Dietl
Balthasar	Gesa-Maria Rühmkorb
König Herodes	Mike Hedrich
Schriftgelehrter	Ole Denskat
Knecht des Kaplans	Mike Hedrich

Musik	Christoph Schanze
Poster	Janne Dietz
Programmheft	Gesa-Maria Rühmkorb

Gesamtverantwortung und Kontakt:

Prof. Dr. Cora Dietl
Institut für Germanistik, Justus-Liebig-Universität Gießen
Otto-Behaghel-Str. 10B
35394 Gießen
Telefon: 0641 99-29080
Fax: 0641 99-29089
E-Mail: cora.dietl@germanistik.uni-giessen.de.

Eigentlich wollten wir nur ein Jubiläum feiern ... **– Grußwort –**

Als Frau Dietl im letzten Winter das Konstanzer Weihnachtsspiel für die Aufführung in diesem Jahr auswählte, stand die Begehung des 600jährigen Jubiläums des Konstanzer Konzils (1414–1418) im Mittelpunkt, während dessen das Spiel erstmals aufgeführt wurde. Doch in der Zwischenzeit hat das Spiel an Aktualität hinzugewonnen.

Zentrales Ziel des Konstanzer Konzils war die Vereinigung des durch das Schisma gespaltenen Europas. Auch heute, 600 Jahre später, steht Europa durch die Flüchtlingskrise und die Bedrohung durch internationalen Terror wieder vor Herausforderungen und Problemen, die sich nur gemeinsam lösen lassen.

Vielfach ist in diesen Tagen die Rede von einer „Christlichen Leitkultur“, die es zu verteidigen gelte. Zentraler Teil dieser Leitkultur ist es, jedes Jahr eine heilige Familie aus dem nahen Osten zu feiern, die vor einem skrupellosen und machtgierigen Herrscher aus ihrer Heimat in ein Land mit fremder Kultur, fremder Sprache und fremder Religion fliehen musste. Es ist paradox, einerseits auf dem Schutz christlicher Werte zu pochen und andererseits Menschen Barmherzigkeit zu verweigern, die ein entsprechendes Schicksal erlitten haben.

In und um die Stadt Gießen werden diese Schicksale derzeit besonders deutlich sichtbar. Mit der größten zentralen Erstaufnahmeeinrichtung Deutschlands ist das Leben in Gießen längst auch geprägt durch die vielen Geflüchteten, die ihre Heimat verlassen mussten und bei uns Schutz und Frieden suchen.

An der Justus Liebig-Universität haben sich in den vergangenen Monaten zahlreiche Initiativen gebildet. Von juristischer Beratung über (zahn)medizinische Betreuung bis hin zu Deutschkursen bieten Studierende und Mitarbeiter_innen ihre Hilfe an. Und auch außerhalb der Universität engagieren sich Vereine wie an.ge.kommen für die Geflüchteten, die die Unterstützung dringend benötigen.

So soll die Aufführung des Konstanzer Weihnachtsspiels neben der Erinnerung an das Konstanzer Konzil auch im Zeichen der Barmherzigkeit stehen und daran erinnern, dass die Caritas und das Spenden – egal ob von Geld, Zeit oder Wissen – fundamentaler Teil der christlichen Werte sind.

Wir freuen uns, dass Sie dabei sind.

Ihre Theatergruppe des Instituts für Germanistik

Noch ein Krippenspiel? – Das Konstanzer Weihnachtsspiel

Irgendwie ist es doch jedes Jahr dasselbe. Das Krippenspiel gehört zwar zu Weihnachten dazu, aber neu ist es nicht – es wird schließlich jedes Jahr aufgeführt und jede_r von uns hat es schon gefühlt hundert Mal gesehen. Warum also führt die Theatergruppe des Instituts für Germanistik der JLU noch eins auf?

Zunächst einmal ist hier die Unterscheidung zweier Gattungen wichtig. Krippenspiele tauchten vermutlich erstmals in Wien in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf. Sie wurden für Kinder geschrieben und enthalten die Kernszenen der Weihnachtsgeschichte um die Krippe im Stall zu Bethlehem.

Weihnachtsspiele dagegen gibt es schon wesentlich länger. Eines der bekanntesten ist das Benediktbeurer Weihnachtsspiel aus dem 13. Jahrhundert. Zum Teil verbunden mit der Liturgie der Weihnachtsfestgottesdienste, enthalten sie neben jenen an der Krippe noch weitere biblische Szenen. Die häufigsten sind Mariä Verkündigung, die Verkündigung an die Hirten, die auch im Original des Konstanzer Weihnachtsspiels enthalten ist, und das Herodes- und Dreikönigsspiel; aber auch die Vertreibung nach Ägypten und die Prophezeiung von Christi Geburt durch Jesaja wurden dramatisch dargestellt.

Das Konstanzer Weihnachtsspiel (auch „schwäbisches Weihnachtsspiel“ genannt) ist ein Kindelwiegespiel, das vermutlich an Weihnachten 1417 während des Konstanzer Konzils aufgeführt wurde. Es nimmt Bezug auf die Weihe Papst Martins V. kurz zuvor und den von ihm verkündeten Weihnachtsablass desselben Jahres, also den Nachlass aller Sünden für Christen, die das Weihnachtsfest in aller Frömmigkeit begehen, indem sie – neben dem Besuch des Weihnachtsspiels – für caritative Zwecke spenden.

Zentrales Element des Spiels ist das Kindelwiegen – im Wechsel mit dem Chor singt Joseph die Weihnachtshymnen „resonet in laudibus“ und „Ecce nomen domini“ und tanzt dabei mit dem Jesuskind im Arm um die Wiege. Hinzu kommen vier Prologe vom Precursor, der die Weihnachtsgeschichte erzählt, dem von den Schülern der Domschule gewählten Knabenbischof (einem im Spätmittelalter beliebten Brauch in der Zeit „zwischen den Jahren“), dem Propheten Jesaja und dem ersten Engel des Herrn.

Es existieren zwei Spielalternativen. Die eine sieht die Einkehr in verschiedenen Häusern vor. Der Wechsel ins nächste Haus wird dabei zur Flucht nach Ägypten, in den Abschiedsversen wird den Hausherrn gedankt. Die zweite Spielalternative, die Aufführung in einer Kirche, enthält neben dem Kindelwiegen noch das Hirtenspiel.

Den Wortlaut des frühneuhochdeutschen Originals des Konstanzer Weihnachtsspiels haben wir – außer einigen Änderungen um Willen der Verständlichkeit – in unserer Fassung belassen. Ergänzt wird das Stück durch Passagen aus dem Freiburger Fronleichnamsspiel, dem sog. Erlauer Dreikönigsspiel (beide stammen aus dem alemannischen Sprachgebiet) sowie dem Weihnachtsspiel von Heinrich Knaust, das unserem Gießener Publikum schon bekannt ist: Es weist eine außerordentliche Herodes-Szene auf. Hinzu kommen einige gereimte Zitate aus dem Buch Jesaja sowie Teile einer Ablasspredigt von Johannes Tetzel (vermutlich 1517). Mit diesen Zusätzen wollten wir Themen, die im Original nur angedeutet sind, klarer hervorheben.

Das Konstanzer Weihnachtsspiel – und unsere so bearbeitete Fassung insbesondere – ist also alles andere als „*noch* ein Krippenspiel“. Es ist ein Weihnachtsspiel, das Sie mitnimmt auf eine Reise durch Jahrhunderte der Kirchen- und Literaturgeschichte und Ihnen nicht zuletzt die Möglichkeit bietet, durch seinen Besuch und den Erwerb eines Ablassbriefes dem Aufruf Papst Martins V. Folge zu leisten – für alle Fälle.*

Treffen sich drei Päpste ... – Das Konstanzer Konzil

70.000 Besucher, darunter König Sigismund, bedeutende Vertreter von Kirche, Politik und Wissenschaft: Das Konstanzer Konzil war *der* religiöse, politische und gesellschaftliche Event seiner Zeit. Einberufen von Sigismund und Papst Johannes XXIII., dauerte es von 1414 und 1418 und feiert derzeit sein 600. Jubiläum.

Grund für das Konzil war die tiefe Spaltung des westlichen Europas – seit der Berufung Johannes XXIII. auf dem Konzil von Pisa gab es nicht nur einen Papst, sondern gleich drei, die jeweils Anspruch darauf erhoben, der einzig rechtmäßige Nachfolger auf dem Throne Petri zu sein. Nach Flucht und Festnahme Johannes XXIII., der es als einziger gewagt hatte, zum Konzil anzureisen, traten schließlich auch die anderen beiden Päpste zurück. 1417 beendete die Wahl Martins V. zum neuen Papst das Schisma und führte die gespaltene Kirche wieder zusammen.

Bei den anderen Themen des Konzils war man weniger erfolgreich: Die Verbrennung der Häretiker Johannes Hus und Hieronymus von Prag führte zu den Hussitenkriegen; Versuche, die Kirche zu reformieren, blieben aus.

* Ihre Spenden gehen nach Abzug der Kosten für ein Abendessen der Schauspieltruppe (in Grünberg und Winnerod wird dieses von unseren Gastgebern bezahlt) dem Flüchtlingswerk Gießen bzw. dem aktuellen caritativen Projekt der jeweils gastgebenden Kirche zu.

Inhalt

Begrüßung und Predigt des Kaplans

Hinweis: Im Namen Papst Martins V. ist der Kaplan berechtigt, Ihnen gegen eine Spende Ablass zu gewähren. Sollten Sie Sorge um Ihr Seelenheil haben, ist jetzt die einmalige Gelegenheit, Ihrer Seele die Zeit im Fegefeuer zu verkürzen.

Lied: *Es ist ein Ros entsprungen* (1. Strophe)

1. Es ist ein Ros' ent - sprun - gen aus
wie uns die Al - ten sun - gen, von
ei - ner Wur - zel zart, } und
Jes - se kam die Art }


hat ein Blüm-lein 'bracht mit - ten im kal-ten
Win - ter, wohl zu der hal - ben Nacht.

Ein Bote berichtet Ahas, dem König von Juda, dass Rezin, König von Aram, plant Jerusalem zu erobern und Ahas durch Rezins Sohn zu ersetzen. Der Prophet Jesaja ruft ihn auf, auf Gottes Hilfe zu vertrauen. Als Ahas nicht auf ihn hört, prophezeit Jesaja dennoch die Geburt des Sohns Gottes, dem wahren Nachfolger auf dem Thron Davids.

Lied: *Es ist ein Ros entsprungen* (2. Strophe)

*Das Röslein, das ich meine,
davon Jesaia sagt,
ist Maria die reine,
die uns das Blümlein bracht.
Aus Gottes ewgem Rat
hat sie ein Kind geboren
und blieb doch reine Magd.*


In Bethlehem hat Maria Jesus, Gottes Sohn, geboren.

 *Lied: Wachtet auf*



1. „Wa - chet auf“, ruft uns die Stim - me der Wäch-ter sehr hoch auf der Zin - ne,
Mit - ter - nacht heißt die - se Stun - de; sie ru - fen uns mit hel - lem Mun - de:
„wach auf, du Stadt Je - ru - sa - lem.“ Wohl-auf, der Bräut-gam kommt; steht auf, die
„Wo seid ihr klu - gen Jung-frau-en?
Lam-pen nehmt. Hal-le-lu - ja. Macht euch be-reit zu der Hoch-zeit, ihr müs-set ihm ent-ge-gen-gehn.“

Ein Engel des Herrn verkündet einer Gruppe Hirten, die auf einem Feld lagern, die Geburt Jesu.

 *Lied: Puer natus in Bethlehem*

1. *Puer natus in Bethlehem – Bethlehem,
Unde gaudet Jerusalem, alleluja.*



Ein Kind ge-born zu Beth - le - hem, zu Beth - - - - le - hem,
Hie leit es in dem Krip - pe - lein, Krip - - - - pe - lein.
des freu - et sich Je - ru - sa - lem.
Ohn En - de ist die Herr - schaft sein. Al - le - - - ,al - le - - - lu - ja.

4. *Et Angelus pastoribus - pastoribus
Revelat quod sit Dominus, alleluja.*

Die Hirten haben den Stall in Bethlehem erreicht und preisen den Herrn.

Joseph tanzt mit dem Jesuskind um die Krippe.



Lied: Resonet in Laudibus (in Erwiderung auf Joseph)

1. Re - so - net in lau - di - bus
cum iu - cun - dis plau - si - bus, Si - on
cum fi - de - li - bus. Ap - pa - ru -
it quem ge - nu - it Ma - ri - a.

2. *Natus est Emanuel,
quem predixit Gabriel,
testis est Ezechiel
apparuit quem genuit Maria.*

3. *Christus rex ab ethere
venit ovem querere,
nullam volens perdere
apparuit quem genuit Maria*

4. *Ergo nostra concio
omni plena gaudio
benedicat domino.
apparuit quem genuit Maria.*

5. *Pueri, concurrите,
nato regi psallite,
voce pia dicite:
apparuit quem genuit Maria.*



Lied: *Ecce nomen domini*



Ec - ce no - men Do - mi - ni Em - ma - nu - el,



quod an - nun - ti - a - tum est per Gab - ri - el,



ho - di - e ap - pa - ru - it in Is - ra - el;



per Ma - ri - am Vir - gi - nem est na - tus Rex.



Ei - a! Vir - go De - um ge - nu - it,



ut di - vi - na vo - lu - it cle - men - ti - a.



In Beth - le - hem na - tus est,



et in Je - ru - sa - lem vi - sus est,



et in om - nem ter - ram



ho - no - ri - fi - ca - tus est. Rex. Is - ra - el.


Drei Könige aus dem Morgenland entdecken den Stern am Himmel und erkennen in ihm das Zeichen für die Geburt Jesu.

 *Lied: Es führt drei König Gottes Hand (1. Strophe)*




1. Es führt drei Kö - nig Got - tes Hand mit
ei - nem Stern aus Mor - gen - land zum Christkind
durch Je - ru - sa - lem zur Da - vids - stadt, nach
Bet - le - hem. Gott, führ auch uns zu die - sem
Kind und mach aus uns sein Hof - ge - sind!

Die Könige erreichen den Palast von König Herodes. Er bewirte sie und bittet sie, nach ihrem Besuch beim Kind zu ihm zurückzukehren und ihm den Aufenthaltsort des Kindes zu verraten.

 *Lied: Es führt drei König Gottes Hand (2. Strophe)*

*Sie kehrten bei Herodes ein,
am Himmel schwand des Sternes Schein;
doch wie zum Kind sie eilig gehen,
den Stern sie auch von neuem sehn.
Gott, lass das Licht der Gnad uns schaun,
auf deine Führung fest vertraun!*

Die Könige machen sich erneut auf den Weg.

 *Lied: Es führt drei König Gottes Hand (3. Strophe)*

*Und überm Haus wo's Kindlein war
stand still der Stern, so wunderbar;
da knien sie und weih'n dem Kind
Gold, Weihrauch, Myrrh' zum Angebind.
Gott, nimm von uns als Opfergut
Herz, Leib und Seele, Ehr und Blut!*

Sie erreichen den Stall, loben den Herrn und überreichen ihre Geschenke.



Lied: Es führt drei König Gottes Hand (4. Strophe)

*Durch Weihrauch stellten fromm sie dar,
daß dieses Kind Gott selber war;
die Myrrh' auf seine Menschheit wies,
das Gold die Königswürde pries.
O Gott, halt uns bei dieser Lehr;
dem Irrtum und dem Abfall wehr!*

Die Engel halten die Könige auf und warnen die heilige Familie vor bevorstehenden Kindermord. Joseph, Maria und Jesus fliehen nach Ägypten.

Herodes erkennt, dass die drei Könige nicht zu ihm zurückkehren werden. Um den neugeborenen König zu beseitigen, gibt er die Anweisung, alle Kinder, die jünger sind als zwei Jahre, töten zu lassen. Um der Qual der Rache Gottes zu entgehen, der ihn mit Krankheit schlägt, tötet er sich selbst.



Hinweis: Sollten Sie noch keinen Ablass erhalten haben, ist es jetzt höchste Zeit.
„Suchet den Herrn, solange er nahe ist.“ (Jes 55,6)



Lied: Großer Gott wir loben dich (1. Strophe)

1. Gro - ßer Gott, wir lo - ben dich; Herr, wir prei - sen dei - ne Stär-ke. Wie du
Vor dir neigt die Er - de sich und be - wun - dert dei - ne Wer-ke.

warst vor al - ler Zeit, so bleibst du in E - wig-keit.

Engel und Kaplan beenden das Spiel.



Lied: Großer Gott wir loben dich (2. Strophe)

*Alles, was dich preisen kann,
Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
"Heilig, heilig, heilig!" zu.*

Unser Dank für die Unterstützung des Theaterprojekts gilt

der Justus Liebig-Universität Gießen,
dem Museum im Spital Grünberg,
dem Freundeskreis Museum Grünberg e.V.,
dem hessischen Landestheater Marburg,
dem Literarischen Zentrum Gießen,
dem Parkrestaurant im Hofgut Winnerod sowie
der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

